

DAS NEUE TESTAMENT
MIT PSALMEN
FRAUEN BEGEGNEN JESUS



IMPRESSUM

HOPE

Das Neue Testament mit Psalmen
Frauen begegnen Jesus

Best.-Nr. 271 385

ISBN 978-3-86353-385-4

2. Auflage

© 2019 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Bibeltext: NeÜ bibel.heute

© 2010 Karl-Heinz Vanheiden

www.derbibelvertrauen.de

Bibel@derbibelvertrauen.de

Alle Rechte vorbehalten

Textstand: 19 06

Inhalte Farbteil: © Schwesterherz

Umschlaggestaltung: Anita Lehnhardt, Bildquelle: © freepik.com

Satz und Grafik Farbteil: Pospischil Grafik-Design

Satz Bibelteil und Druck: BasseDruck GmbH

Printed in Germany

Seiten 25-27 angelehnt an das Suchregister

„Die Bibel – ganz lebensnah“

aus „Das lebendige Buch – Neues Testament“

mit freundlicher Genehmigung von Agentur PJI, Adelberg.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

Vorwort.....	4
Kurze Erläuterungen zur Bibel	6
Warum Jesus Christus?	9
Wie wird man ein Kind Gottes?	18
Entscheidung getroffen – und wie geht es weiter?	20
Stichwortregister für besondere Lebenssituationen.....	25
Frauen im Neuen Testament	28
Statements zum Bibellesen.....	37

Bibeltext

Inhalt.....	41
Vorwort des Bibelübersetzers.....	42
Text des Neuen Testaments	45
Text der Psalmen.....	487

Lebensgeschichten

Lebensgeschichten von Frauen für Frauen	585
Buch- und Bibelkursempfehlungen	621
Angebote.....	624

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Du hast dich entschieden, dieses Neue Testament „Hope“ (Hoffnung) in die Hand zu nehmen. Vielleicht hast du es auf einer Veranstaltung mitgenommen oder jemand hat es dir geschenkt. Jedenfalls hältst du es nun in der Hand. Es kann sein, dass durch dieses Buch ein neues Kapitel in deinem Leben aufgeschlagen wird und Hoffnung in dein Leben kommt.

In diesem Buch findest du Antworten auf Fragen, die dich vielleicht schon länger beschäftigen. Fragen wie: Warum lebe ich eigentlich? Gibt es wirklich einen Gott, der sich für mich interessiert? Wie kann echte Freude in mein Leben kommen? Gibt es das wirklich – ein erfülltes Leben? Und... was kommt nach dem Tod?

Wenn man ein Medikament verordnet bekommt, liest man den Beipackzettel, um zu wissen, auf welche Risiken man sich einlässt. Wenn man ein Regal kauft, schaut man sich die Aufbauanleitung an und beginnt Schritt für Schritt mit der Montage. Betrachten wir unser Leben, fehlt uns aber oft eine Art Richtlinie dafür, wie es gelingen kann – oder doch nicht? Gott ist der Schöpfer allen Lebens – auch deines Lebens, und er weiß am besten, was gut für dich ist. In seinem Wort, der Bibel, teilt er uns seinen Plan für unser Leben mit. Einen Plan, der unserem Leben Licht und Klarheit schenkt. Das Neue Testament, welches du in den Händen hältst, ist ein Teil der Bibel und ich möchte dich einladen, beim Lesen mehr und mehr von den Gedanken Gottes für dein persönliches Leben zu entdecken.

Außerdem findest du in diesem Buch die Psalmen. Sie sind die geistlichen Lieder und Gebete des Volkes Israel. Auch heute noch helfen sie uns über Gott nachzudenken und mit ihm in Ehrfurcht zu reden. Wir können sie nutzen, wenn uns die Worte fehlen. Athanasius, einer der Kirchenväter, schrieb einmal: „In welcher Notlage oder Schwierigkeit wir auch sind; in diesem einen Buch finden wir die Worte, die dazu passen und uns helfen, unsere Not zu heilen.“

Darüber hinaus kommen in diesem Buch Frauen wie du und ich zu Wort. Sie erzählen, wie sie Gott kennengelernt, dadurch eine neue Perspektive für ihr Leben erhalten haben und was die Bibel ihnen persönlich bedeutet.

Ich wünsche dir von ganzem Herzen viel Freude und Gewinn beim Lesen dieses Neuen Testaments in einer Ausgabe für Frauen. Und ich wünsche dir eine Begegnung mit dem Gott, dem du so wichtig bist, dass er seinen Sohn für dich auf diese Erde geschickt hat. Er möchte dich mit seiner Liebe erreichen, um deinem Leben Zuversicht zu geben. Ich bete dafür, dass er das durch dieses Buch tut.

Gott segne dich!



Dietlinde Jung
im Auftrag von „Schwesterherz“



KURZE ERLÄUTERUNGEN ZUR BIBEL

WAS FÜR EIN BUCH IST DIE BIBEL?

Manche denken, die Bibel sei ein veraltetes, verstaubtes Buch, das höchstens noch für alte Menschen interessant ist. Weit gefehlt! Die Bibel ist nicht nur eines der ältesten Bücher der Weltgeschichte, sie ist auch das am meisten verbreitete Buch, das am meisten übersetzte Buch und das am meisten gelesene Buch der Welt.

Und was ist das Besondere an diesem Bestseller? Die Antwort scheint vielleicht seltsam, aber es ist wirklich so: Die Bibel ist ein Brief Gottes an uns Menschen. Er ist der Schöpfer der Welt, hat jeden von uns geschaffen und er ist interessiert an uns. Er teilt sich uns mit durch die Bibel, die das inspirierte Wort Gottes ist. Das unterscheidet die Bibel von allen anderen Büchern der Weltliteratur.

WORUM GEHT ES IN DIESEM BUCH?

Die Bibel lüftet das Geheimnis der Geschichte unseres Seins. Sie sagt uns, woher wir kommen, wozu wir leben und wo wir einmal sein werden. Sie zeigt uns, wie wir mit unserer selbstzerstörerischen Ich-Sucht fertig werden können. In diesem Buch erfahren wir, woher die tiefe Sehnsucht in uns nach dem Ewigen und Göttlichen kommt, und wie wir den kennenlernen können, der unser Schöpfer ist. In der Bibel lesen wir, wer Gott wirklich ist, was Himmel und Hölle sind und wie wir heute hoffnungsvoll leben können.

Durch die Sünde sind wir getrennt von Gott, denn der heilige Gott kann keine Gemeinschaft mit Sündern haben. Aus Liebe zu uns Menschen hatte Gott aber einen Plan, wie Vergebung möglich und die Trennung überwunden werden konnte. Diese spannende Geschichte, wie Gott durch seinen Sohn Jesus Christus eine Rettungs- und Erlösungsmöglichkeit schafft, bildet den absoluten Höhepunkt der Bibel.

WER SCHRIEB DIE BIBEL?

Gott wollte uns seine Gedanken in schriftlicher Form mitteilen, aber er gebrauchte Menschen, als er uns seinen Brief schrieb. Einerseits waren die Schreiber ganz normale Leute (z.B. Fischer, Hirten, Politiker; ein jüdischer Theologe und ein Arzt gehörten auch dazu), andererseits war jeder

der ca. 40 Schreiber von einer tiefen Achtung und Wertschätzung Gott gegenüber geprägt. Viele von ihnen erlebten, wie Gott zu ihnen redete, und sie schrieben in ihrer Sprache und Prägung das auf, was Gott sagte. Dabei hörten sie ihn vielleicht nicht so, wie wir unsere Stimmen hören, wenn wir uns unterhalten, aber dennoch erlebten sie, wie Gott sie „benutzte“, um das aufzuschreiben, was er sagte.

Andere notierten, was sie oder andere Menschen mit Gott erlebten, und Gott bewirkte, dass sie genau das aufschrieben, was Gott uns mitteilen wollte. Wieder andere schrieben Briefe an Gemeinden oder Einzelpersonen, aber Gott leitete sie durch seinen Heiligen Geist in dem, was sie schrieben. Das nennt man auch „Inspiration“.

Die Verfasser der biblischen Bücher kannten sich größtenteils nicht. Die ältesten Teile der Bibel wurden vor ca. 3.300 Jahren geschrieben, die jüngsten Teile vor ca. 1.900 Jahren. Gott selbst sorgte dafür, dass aus den insgesamt 66 Einzelbüchern ein Werk entstand, das ein Buch wurde: die Bibel (vom lateinischen „biblia“ – Bücher). Ganz besonders ist, dass sich diese 66 Bücher trotz des langen Entstehungszeitraums und der unterschiedlichen Verfasser nicht widersprechen, sondern eine vollkommene innere Einheit bilden.

IST DAS AUCH ZUVERLÄSSIG, WAS IN DER BIBEL STEHT?

Kaum ein anderes Buch ist mehr kritisiert worden als die Bibel. Bis in die heutige Zeit hinein wird die Zuverlässigkeit der Bibel angezweifelt. Untersucht man jedoch die Überlieferung und Aussagen der Bibel unter ehrlichen und sachlichen Gesichtspunkten, so ist das Ergebnis verblüffend: Kein anderes Buch der Antike ist so präzise und lückenlos überliefert. Eine unglaubliche Menge von Bibelabschriften aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und Jahrhunderten liegen vor. Die feststellbaren Abweichungen sind minimal. Inhaltlich stellt man eine hundertprozentige Übereinstimmung fest.

Ein Beispiel dafür, wie Gott selbst über sein Wort wacht: Im Jahr 1947 entdeckte ein Hirtenjunge zufällig in einer Höhle Tongefäße, in denen sich uralte Pergamentrollen befanden. Forscher begannen weiter zu suchen und fanden weitere Höhlen mit Tongefäßen, in denen Pergamentrollen aufbewahrt waren. Beim Untersuchen dieser Fragmente entdeckte man, dass es sich um das Buch Jesaja aus der Bibel handelte. Beim Vergleichen der schon lange bekannten Jesaja-Texte mit diesen wirklich uralten Fragmenten entdeckte man eine verblüffende Übereinstimmung!

WIE IST DIE BIBEL AUFGEBAUT?

Die Bibel ist in zwei große Teile gegliedert. Teil 1 nennt man „Altes Testament“ und Teil 2 „Neues Testament“. Diesen zweiten Teil hältst du in den Händen. Das **Alte Testament** umfasst 39 Bücher und beschäftigt sich zunächst mit den Anfängen des Universums, mit der Erschaffung des Menschen und der Entstehung des Volkes Israel. Es folgen eine ganze Reihe von geschichtlichen Büchern und einige poetische Bücher, die sich hauptsächlich mit dem moralischen und völkischen Niedergang der Nation Israel beschäftigen. Das **Neue Testament** umfasst 27 Bücher und beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem Leben von Jesus Christus und der Verbreitung seiner Lehren. Herausragend sind die vier sich ergänzenden Berichte über das etwa dreijährige öffentliche Wirken von Jesus (man nennt sie Evangelien). Den zweiten Teil des Neuen Testaments bilden die Berichte und Briefe der Apostel (so werden die Männer genannt, die mit Jesus unterwegs waren). Diese Berichte und Briefe beschäftigen sich mit der Entstehung der christlichen Gemeinde und damit, wie diese gefördert und vor Gefahren bewahrt werden kann. Den Abschluss bildet die Offenbarung, ein prophetisches Buch, in dem Gott uns einen Blick in die Zukunft gewährt.

Zur besseren Orientierung ist die Bibel in Kapitel und Verse eingeteilt. Die Kapitelziffern sind meist groß und fett gedruckt, die Versziffern eher klein. Will man eine bestimmte Stelle angeben, so schreibt man zum Beispiel „Joh. 3, 16“. Gesprochen wird diese Angabe: „Johannes Evangelium Kapitel 3 Vers 16“.

WARUM HAT GOTT UNS DIE BIBEL GEGEBEN?

Gott ist kein Mensch, aber er ist eine Person – auch wenn wir ihn nicht sehen können, weil er seinem Wesen nach Geist ist. Gott übersteigt unseren Horizont bei weitem, und wir können nicht immer so einfach erfassen, was Gott uns sagen möchte. Aber Gott hat uns wichtige Dinge mitzuteilen, vor allem grundlegend wichtige Dinge für unser Leben und unsere Seele – und deswegen benutzte er den schriftlichen Weg. Das ist der effektivste Weg, wie wir Menschen etwas aufnehmen können. Mit unserem Verstand können wir lesen, was Gott uns zu sagen hat, mit unserem Herzen können wir glauben, dass das wirklich wahr ist. Mit unserem Leben können wir Gottes gute Gedanken ausleben, zur Ehre Gottes, zum Segen für uns und zum Nutzen für unsere Mitmenschen. Darum gab Gott uns die Bibel.

WARUM JESUS CHRISTUS?

1. WIR SIND DURCH DIE SÜNDE VON GOTT GETRENNT – ERRETTUNG IST NÖTIG.

Gott ist heilig

„Gott ist Licht; in ihm gibt es keine Spur von Finsternis.“

1. Johannes Kapitel 1 Vers 5, Teil 2

Alle Menschen sind für Gott unbrauchbar geworden

„So steht es in der Schrift: ‚Keiner ist gerecht, auch nicht einer. Keiner hat Einsicht und fragt nach Gott. Alle haben sie den rechten Weg verlassen und sind unbrauchbar geworden. Niemand ist da, der Gutes tut, kein Einziger.‘“

Römer Kapitel 3 Verse 10–12

Jeder Mensch ist ein Sünder

„Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und mit der Sünde der Tod. Und so ist der Tod zu allen Menschen hingekommen. Infolgedessen haben auch alle gesündigt.“

Römer Kapitel 5 Vers 12

Einmal ist keinmal?

„Denn wer das ganze Gesetz hält und nur in einem Punkt dagegen verstößt, ist an allen Geboten schuldig geworden.“

Jakobus Kapitel 2 Vers 10*

Das wichtigste Gebot

„Jesus antwortete: ‚Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand!‘ Das ist das erste und wichtigste Gebot. Das zweite ist ebenso wichtig: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!‘“

Matthäus Kapitel 22 Verse 37–39

Die Hölle gibt es wirklich

„So werden diese an den Ort der ewigen Strafe gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.“

Matthäus Kapitel 25 Vers 46

Sünde trennt

„... denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.“

Römer Kapitel 3 Vers 23

Wir brauchen neues Leben

„Ja, ich versichere dir“, erwiderte Jesus, „und bestätige es noch einmal: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“

Johannes Kapitel 3 Vers 5

Noch einmal neu beginnen

„Wenn also jemand mit Christus verbunden ist, ist er eine neue Schöpfung: Was er früher war, ist vergangen, etwas Neues ist entstanden.“

2. Korinther Kapitel 5 Vers 17

2. GOTT LIEBT UNS MENSCHEN UND MACHT ERRETTUNG MÖGLICH

Jesus Christus – Retter oder Richter?

„Denn so hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn dafür, dass jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat. Gott hat seinen Sohn ja nicht in die Welt geschickt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten. Wer ihm vertraut, wird nicht verurteilt, wer aber nicht glaubt, ist schon verurteilt. Denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist der einzigartige Sohn Gottes.“

Johannes Kapitel 3 Verse 16–18

Ein Opfer war nötig

„Nach dem Gesetz muss fast alles mit Blut gereinigt werden. Und ohne das Blut eines Opfers gibt es keine Vergebung.“

Hebräer Kapitel 9 Vers 22

Jesus Christus ist das Opferlamm

„In seinem Körper hat er unsere Sünden auf das Holz hinaufgetragen, damit wir – für die Sünden gestorben – nun so leben, wie es vor Gott recht ist. Durch seine Striemen seid ihr heil geworden.“

1. Petrus Kapitel 2 Vers 24

Jesus Christus starb für uns – aus Liebe

„Christus ist ja schon zu einer Zeit gestorben, als wir noch ohnmächtig der Sünde ausgeliefert waren. Und er starb für gottlose Menschen. Nun wird sich kaum jemand finden, der für einen Gerechten stirbt; eher noch würde sich jemand für einen besonders gütigen Menschen opfern. Aber Gott hat seine Liebe zu uns dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.“

Römer Kapitel 5 Verse 6–8

Jesus Christus stirbt unschuldig

„Auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte starb für die Ungerechten, um uns zu Gott hinführen zu können.“

1. Petrus Kapitel 3 Vers 18, Teil 1

Jesus Christus besiegt den Tod

„Aber Gott hat ihn am dritten Tag wieder zum Leben erweckt und ihn als Auferstandenen präsentiert“

Apostelgeschichte Kapitel 10 Vers 40

„Er (Paulus) legte ihnen dar, dass der Messias nach Gottes Plan leiden, sterben und danach vom Tod auferstehen müsse. ‚Und dieser Jesus, von dem ich zu euch spreche, ist der Messias‘, sagte Paulus.“

Apostelgeschichte Kapitel 17 Vers 3

STICHWORTREGISTER FÜR BESONDERE LEBENSITUATIONEN

Immer wieder gibt es Situationen, in denen man sich schnell einen Trost oder eine hilfreiche Aussage wünscht. In der Bibel findest du eine Menge Aussagen, die in deine Situation passen. Diese Nachschlagemöglichkeit kann dir helfen, schnell eine Bibelstelle zu finden, die dir in der Situation, in der du dich befindest, eine Antwort geben kann.

Nach Stichworten geordnet, findest du entsprechende Bibelstellen mit Seitenzahl, so dass du relativ einfach nachlesen kannst, was die Bibel sagt. Wir wünschen uns, dass dir dieses Register hilft, schnell Trost und Ermunterung zu finden.

... ich fühle mich **abgelehnt**

Johannes 3,16.....	193
Römer 5,2.....	299
Römer 8,31.....	305
Epheser 6,17.....	370

... ich empfinde **Angst**

Matthäus 10,29–31.....	61
Matthäus 28,20b.....	99
Römer 8, 38–39.....	305
Hebräer 13,6.....	428

... ich fühle mich **ausgenutzt**

Matthäus 11,28.....	63
Römer 12,17.....	311
Hebräer 13,16.....	428

... ich fühle mich **betrogen**

Matthäus 6,14.....	54
Lukas 6,31.....	147
1.Petrus 2,19.....	440

... Gott um etwas **bitten**

Matthäus 6,6.....	54
Matthäus 7,7–11.....	55
1.Johannes 5,14–15.....	454

... Gott **danken**

Philipper 4,6.....	375
1.Thessalonicher 1,2.....	383
1.Thessalonicher 5,18.....	387

... ich fühle mich **einsam**

Matthäus 28,20.....	99
---------------------	----

... ich muss vollen **Einsatz** bringen

1.Korinther 15,58.....	337
Hebräer 12,1–2.....	426

... ich bin von Freunden **enttäuscht**

Matthäus 6,12.....	54
Markus 11,25.....	122
1.Korinther 13,4–7.....	332
1.Petrus 3,8–9.....	440

... ich muss eine wichtige **Entscheidung** treffen

Matthäus 6,33.....	55
Jakobus 1,5.....	431

... ich kann meine eigenen **Erwartungen** nicht erfüllen

Matthäus 10,29–31.....	61
Galater 2,16.....	356
Kolosser 2,16.....	379

... wenn ich **Fehler** mache

Johannes 3,17–18.....	193
Römer 8,1.....	303
Römer 8,14–17.....	304
Hebräer 4,15–16.....	416
1.Johannes 1,8–9.....	449

... alle scheinen **gegen mich** zu sein

Lukas 21,17–19.....	180
Römer 8,31.....	305
Römer 12,12.....	311

... ich fühle mich gekränkt	
Matthäus 6,14	54
Lukas 17,4	171
Römer 12,17	311
Epheser 4,26	367

... mir scheint nichts zu gelingen	
Römer 8,28	305
2.Korinther 4,8-9	344
Philippus 4,13	376
1.Petrus 1,6-7	437
1.Petrus 5,7	443

... jemandem helfen	
Matthäus 7,12	56
Johannes 13,35	216
Römer 15,1-2	313
2.Korinther 1,4	340
Philippus 2,4-5	373
1.Johannes 4,11	453

... ich fühle mich im Stich gelassen	
Epheser 4,32	368
Philippus 1,6	371
2.Timotheus 2,13	401

... ich habe meinen Job verloren	
Matthäus 6,25+34	55
Philippus 4,6	375
Philippus 4,19	376

... ich brauche Kraft , um etwas zu tun	
Markus 9,23	117
Philippus 4,13	376
Hebräer 10,35	423

... ich fühle mich kraftlos und entmutigt	
2.Korinther 12,9	352
Epheser 3,20	366
2.Thessalonicher 2,16-17	391
2.Timotheus 1,7	400
Hebräer 12,1-2	426

... wenn ich krank bin	
Lukas 7,6-10	148
Hebräer 2,18	414
Jakobus 5,14-15	436

... ich suche nach Liebe	
Johannes 3,16	193
Römer 5,8	300
1. Korinther 13	332
1.Timotheus 1,14	394
1.Johannes 4,9	453

... mir fehlt die Motivation	
Matthäus 7,7-8	55
Römer 12,11	311
2.Korinther 10,4	349
Philippus 4,13	376
2.Timotheus 1,7	400

... ich empfinde Neid	
1.Korinther 13,4	332
Galater 5,25-26	361
Jakobus 3,14-15	434
1.Petrus 2,1	438

... wie soll ich mit der Obrigkeit umgehen?	
Römer 13,1-2	311
Epheser 5,21	369
1.Timotheus 2,1-2	394
Titus 3,1	408

... wo gibt es Rettung ?	
Apostelgeschichte 4,12	237
Johannes 3,16	193
Titus 2,11	408

... ich mache mir Sorgen	
Matthäus 6,25-34	55
Lukas 12,25-31	163
Johannes 14,27	218
Philippus 4,6-7	375
Philippus 4,19-20	376
Hebräer 13,5-6	428
1.Petrus 5,7	443

... wenn jemand stirbt	
Römer 8,38	305
1.Thessalonicher 4,13-18	386

... ich habe zu viel Stress	
Matthäus 11,28	63
Johannes 14,27	218
Johannes 16,33	221
Philippus 4,6-7	375

... ich schaffe es nicht	
Matthäus 11,28	63
Markus 11,24	121
Römer 8,35-39	305
Philippus 1,6	371
Philippus 4,13	376
1.Petrus 5,7	443

... wie kann ich mit schwierigen	
Menschen umgehen?	
Matthäus 7,12	56
Römer 5,3-5	299
Römer 12,14-18	311
2.Korinther 4,8-9	344
1.Thessalonicher 5,14	387
2.Timotheus 2,24-25	402
Titus 3,2	408
Hebräer 12,14-15	427
Jakobus 3,18	434
... Teamwork	
Apostelgeschichte 4,32	238
Römer 12,4-8	311
1.Korinther 12,20-22	332
Philipper 2,1-3	372
... wenn ich traurig bin	
Matthäus 5,4	51
2.Korinther 1,3-4	340
... man erwartet Unehrlichkeit von mir	
Matthäus 26,41	93
Lukas 21,19	180
Apostelgeschichte 5,29	240
Apostelgeschichte 24,16	282
1.Korinther 10,13	328
2.Timotheus 2,3-8	401
Hebräer 13,18	428
1.Petrus 2,12	439
... ich bin so ungeduldig	
1.Korinther 13,4	332
Epheser 4,2	366
Philipper 4,19	376
Jakobus 5,7-9	435
2.Petrus 1,5-9	444
... ich fühle mich ungerecht behandelt	
Römer 12,17-19	311
... ich habe mich überschätzt	
Römer 12,3	310
Römer 12,16	311
Philipper 2,3	372
Kolosser 3,12	380
1.Petrus 5,5-6	443
... wie soll ich mit anderen umgehen?	
Matthäus 7,12	56
Matthäus 22,39	84
Matthäus 25,45	91
Johannes 13,35	216
Römer 15,1	313
Galater 6,2	361
Jakobus 2,8	432
Hebräer 6,10	417
1.Petrus 3,8	440
... ich bin verärgert	
Epheser 4,31-32	368
Jakobus 1,19	431
1.Petrus 3,9	440
... soll man anderen vergeben?	
Matthäus 6,12-15	54
Matthäus 18,21-35	77
Markus 11,24-26	121
Kolosser 3,13	380
... ich fühle mich verletzt	
Johannes 16,33	221
Römer 5,3-4	299
Römer 8,18+28	304
Philipper 4,6-7	375
Philipper 4,13	376
Hebräer 6,10	417
Jakobus 1,2-11	431
1.Petrus 4,12-13+19	442
... wenn ich mit Versuchung zu kämpfen habe	
1.Korinther 10,12-13	328
Epheser 6,10-18	370
Hebräer 4,14-16	416
Jakobus 4,7-8	434
... ich möchte Ziele haben	
Matthäus 6,33	55
Matthäus 7,7	55
Epheser 5,15-17	368
Philipper 3,13-14	375
Kolosser 3,1	380
2.Korinther 3,2-3	343
... soll ich „zurückschlagen“?	
Römer 12,17-19	311
Epheser 4,26	367
Kolosser 3,7-10	380
Jakobus 1,19-22	431
... und wenn Zweifel kommen?	
Johannes 7,16-17	203
Markus 9,24	117
Lukas 17,5-6	171
Römer 10,17	308
Hebräer 11,1	424
Hebräer 12,1	426

FRAUEN IM NEUEN TESTAMENT



Du wirst staunen, wie unterschiedlich die Frauen waren, von denen im Neuen Testament berichtet wird. Jede von ihnen hatte ihre eigene Geschichte, auch in ihrer Begegnung mit Jesus. Es ist wirklich etwas Besonderes, wie Jesus sich ihrer annimmt. Während in der Zeit des Neuen Testaments die Frau nichts galt und ein Mann in der Öffentlichkeit noch nicht einmal mit einer Frau sprechen durfte, hat Jesus Christus dieses Denken revolutioniert. Er sprach mit Frauen – sogar wenn er mit ihnen allein war – und er nahm sich der Not von Frauen an. Jesus überraschte die eher konservativen Menschen zur damaligen Zeit mit einer völlig neuen Einstellung gegenüber der Frau. Für ihn hatte die Frau genauso viel Wert wie der Mann. Etwas, was in keiner anderen Religion zu finden ist.

Hier ist eine kleine Zusammenstellung von Frauen und ihren Geschichten, die wir im Neuen Testament finden:

MARIA, DIE MUTTER JESU

Matthäus Kapitel 1 Verse 18–25 und Kapitel 2;
Lukas Kapitel 1 Verse 26–80 und Kapitel 2;
Johannes Kapitel 19 Verse 25–27

Maria war mit dem Zimmermann Joseph verlobt und selber noch ein junges Mädchen, als ihr ein Engel mitteilte, sie sei auserwählt worden, Jesus Christus, den Sohn Gottes, zu gebären. Sie war sehr mutig und stellte sich Gott ganz zur Verfügung. Zur damaligen Zeit war es undenkbar und gefährlich, als Unverheiratete schwanger zu sein. Dennoch war Marias Antwort auf die Aussage des Engels klar: „Ich gehöre ganz dem Herrn. Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen.“ Maria war eine junge Frau, die Gott gehörte, und sie war bereit, ihm gehorsam zu sein. Als Jesu Dienst in der Öffentlichkeit begann, gehörte Maria zu seinen ersten Nachfolgern.

ELISABETH, DIE MUTTER JOHANNES' DES TÄUFERS

Lukas Kapitel 1 Verse 5–25, Verse 39–45, Verse 57–80

Elisabeth war eine Verwandte von Maria, der Mutter Jesu, und war mit dem Priester Zacharias verheiratet. Das Paar führte ein Leben in der Verantwortung vor Gott und richtete sich in allem nach den Geboten und Anweisungen des Herrn. Sie hatten keine Kinder und waren schon alt, als

Zacharias durch den Engel Gabriel die Verheißung erhielt, dass sie einen Sohn bekommen würden. Als Elisabeth dann wirklich schwanger wurde, war sie übergücklich: „Der Herr hat mir geholfen. Er hat meinen Kummer gesehen und die Schande meiner Kinderlosigkeit von mir genommen.“ Ihr Sohn Johannes wird später der Wegbereiter Jesu.

JOHANNA

Lukas Kapitel 8 Verse 1–3; Kapitel 24 Vers 10

Johanna war die Frau Chuzas, eines hohen Beamten am Hof des Herodes Antipas. Jesus hatte sie von einer Krankheit geheilt. Seitdem begleitete sie ihn und diente ihm. Johanna war eine der drei Frauen, die nach Jesu Tod sein Grab aufsuchten, um ihn zu salben. Sie gehörte mit zu den ersten, die von der Auferstehung Jesu wussten, denn sie sah das leere Grab.

DIE AUSLÄNDERIN AUS SAMARIA

Johannes Kapitel 4 Verse 1–42

Nicht nur als Frau hatte sie damals einen schweren Stand. Auch die Tatsache, dass sie Samariterin war, war von großem Nachteil für sie. Die Juden verachteten das Volk der Samariter, da sie ein Mischvolk waren. Mit diesen Menschen wollten sie nichts zu tun haben, und wenn sie eine Reise machten, waren sie sogar bereit, einen weiten Umweg in Kauf zu nehmen. Nur um nicht durch das Land der Samariter gehen zu müssen. Nicht so Jesus. Er durchquerte Samaria und begegnete dieser Frau an einem Brunnen. Sie erkannte, dass Jesus der Messias war. Zunächst gehörte sie selbst zu denen, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte (sie ging zur Mittagszeit Wasser schöpfen, damit sie niemandem begegnen musste) – aber durch die Begegnung mit Jesus wurde sie verändert. Sie rannte ins Dorf zurück und erzählte von diesem Jesus, der ihr alles gesagt hatte, was sie in ihrem Leben getan hatte. Ihre Begeisterung und Freude steckte die Leute aus dem Ort an. Sie gingen aus der Stadt hinaus, um Jesus persönlich kennenzulernen. Viele glaubten daraufhin an Jesus als den Sohn Gottes.

Die gute Botschaft, aufgeschrieben von Matthäus

Um die Zeit der Apostelversammlung herum (48 n. Chr.) muss es dem ehemaligen Zöllner Matthäus von Gott her klar geworden sein, dass er die Botschaft, die er bisher in seiner Heimat nur gepredigt hatte, auch für seine Landsleute aufschreiben sollte. Das Evangelium könnte so durchaus schon im Jahr 50 n. Chr. in aramäischer Sprache vollendet worden sein. Die Datierung stützt sich vor allem auf die Zeugnisse der Kirchenväter. Für den Zeitpunkt um das Jahr 50 herum spricht aber auch, dass eine gewisse Zeit seit der Auferstehung verstrichen sein muss, denn Matthäus verwendet mehrmals die Wendung: „Bis auf den heutigen Tag“. Es ist aber noch nicht so viel Zeit verstrichen, dass die Bräuche oder Geschichten bereits vergessen wären. Andererseits nennt er Jerusalem die Heilige Stadt (Kapitel 4,5; 27,53) und erwähnt ihre Zerstörung im Jahr 70 n. Chr. mit keiner Silbe. Von daher muss das Evangelium etliche Jahre vorher verfasst worden sein.

Später wurde es von dem Apostel Matthäus selbst oder einem anderen in die griechische Sprache übersetzt, wie es bis heute erhalten ist. Matthäus wollte den jüdischen Christen ein Werk in die Hand geben, mit dem sie ihren Landsleuten zeigen konnten, dass Jesus wirklich der im Alten Testament angekündigte Messias war, und mit dem sie außerdem den falschen Gerüchten entgegen treten konnten, die z. B. über die Geburt und Auferstehung von Jesus in Umlauf waren. Deshalb berichtete er als einziger Evangelist vom Traum des Josef (1,20-24), dem Besuch der Weisen (2,1-12), der Bestechung der Wache (28,12-15).

Matthäus beginnt mit dem Geschlechtsregister von Jesus, um seine direkte Abstammung von Abraham, dem Stammvater Israels, zu beweisen und er zeigt an vielen Beispielen, wie sich die Prophezeiungen des Alten Testaments in seinem Leben erfüllen. Besonders wichtig waren Matthäus die Lehren seines Herrn. Deshalb gruppierte er die Geschehnisse aus dem Leben von Jesus Christus um fünf große Redeböcke herum. Die bekanntesten davon sind die Bergpredigt (Kapitel 5-7) oder auch die Endzeitreden (Kapitel 24-25). Sein Text ist also mehr logisch als chronologisch angeordnet.

Die Vorfahren von Jesus

1 Buch des Ursprungs von Jesus Christus, dem Nachkommen von König David und dem Stammvater Abraham. **2** Abraham wurde der Vater von Isaak, Isaak der Vater von Jakob und Jakob der Vater von Juda und seinen Brüdern. **3** Juda wurde der Vater von Perez und Serach. Ihre Mutter war Tamar. Perez wurde der Vater von Hezron, und Hezron der von Ram. **4** Ram wurde der Vater von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon. **5** Salmon wurde der Vater von Boas. – Die Mutter war Rahab. – Boas wurde der Vater von Obed. – Die Mutter war Rut. – Obed wurde der Vater von Isai **6** und Isai der von König David. David wurde der Vater von Salomo. Die Mutter war Urias Frau. **7** Salomo wurde der Vater von Rehabeam, Rehabeam der von Abija, Abija der von Asa, **8** Asa der von Joschafat, Joschafat der von Joram, Joram der von Usija; **9** Usija der von Jotam, Jotam der von Ahas, Ahas der von Hiskija. **10** Hiskija wurde der Vater von

Manasse, Manasse der von Amon, Amon der von Joschija. ¹¹ Joschija wurde der Vater von Jojachin und seinen Brüdern. Damals wurde das Volk in die Verbannung nach Babylon geführt. ¹² Danach wurde Jojachin der Vater von Schealtiel, Schealtiel der von Serubbabel, ¹³ Serubbabel der von Abihud, Abihud der von Eljakim, Eljakim der von Asor, ¹⁴ Asor der von Zadok, Zadok der von Achim, Achim der von Eliud, ¹⁵ Eliud der von Eleasar, Eleasar der von Mattan, Mattan der von Jakob. ¹⁶ Jakob wurde der Vater von Josef, dem Mann der Maria. Sie wurde die Mutter von Jesus, der auch Christus genannt wird.

¹⁷ Insgesamt sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zum Beginn der Verbannung nach Babylon vierzehn und von da an bis zum Messias^a noch einmal vierzehn Generationen.^b

Die Geburt von Jesus

¹⁸ Es folgt die Geschichte der Geburt von Jesus, dem Messias: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt.^c Da stellte sich heraus, dass Maria ein Kind erwartete, obwohl sie noch nicht miteinander geschlafen hatten. Sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. ¹⁹ Josef, der schon als ihr Ehemann galt, war ein gewissenhafter und gottesfürchtiger Mann. Er nahm sich deshalb vor, den Ehevertrag stillschweigend rückgängig zu machen, um sie nicht bloßzustellen. ²⁰ Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum. „Josef“, sagte er, „du Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, stammt vom Heiligen Geist. ²¹ Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus, Retter, nennen sollst, denn er wird sein Volk von seinen Sünden befreien. ²² Das alles ist geschehen, damit in Erfüllung geht, was der Herr durch den Propheten angekündigt hat: ²³ ‚Seht, das unberührte Mädchen wird schwanger sein und einen Sohn zur Welt bringen, den man Immanuel nennen wird‘^d, denn das bedeutet: Gott ist mit uns.^e ²⁴ Als Josef aufwachte, befolgte er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und holte seine Frau zu sich. ²⁵ Er schlief aber nicht mit ihr, bis dieser Sohn geboren war, den er Jesus nannte.

a 1,17: Messias. Siehe Vorwort des Übersetzers.

b 1,17: Dieses Geschlechtsregister ist bewusst selektiv zusammengestellt und stellt offenbar das Verzeichnis der Erben des davidischen Königshauses dar, wobei diese auch über eine Nebenlinie verwandt sein können. Die Zahl 14 entspricht dem Zahlenwert (siehe auch die Fußnote zu Offenbarung 13,17) des Namens David.

c 1,18: Eine **Verlobung** begann mit dem Abschluss eines rechtsgültigen Ehevertrags und dauerte ein Jahr (um festzustellen, ob die Braut wirklich noch Jungfrau war). Dann nahm der Mann seine Braut zu sich.

d 1,23: Jesaja 7,14

e 1,23: **Gott ist mit uns**. Der Messias würde den Namen Jesus tragen und der Immanuel sein. Er würde in Person das sein, was Immanuel bedeutet.

Die Sterndeuter aus dem Osten

2 Als Jesus während der Herrschaft von König Herodes^f in Bethlehem^g, einer Stadt in Judäa^h, geboren war, kamen Sterndeuterⁱ aus einem Land im Osten nach Jerusalem. **2** „Wo finden wir den König der Juden, der kürzlich geboren wurde?“, fragten sie. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind hergekommen, um ihn anzubeten.“ **3** Als König Herodes davon hörte, geriet er in Bestürzung und ganz Jerusalem mit ihm. **4** Er befahl alle Hohen Priester^j und Gesetzeslehrer des jüdischen Volkes zu sich und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. **5** „In Bethlehem in Judäa“, erwiderten sie, „denn so ist es in der Heiligen Schrift durch den Propheten vorausgesagt:

6 „Du Bethlehem im Land Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / von Judas führenden Städten, / denn ein Fürst wird aus dir kommen, / der als Hirt mein Volk Israel führt.“^k

7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und fragte sie, wann genau sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. **8** Dann schickte er sie nach Bethlehem. „Geht, und erkundigt euch sorgfältig nach dem Kind“, sagte er, „und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt, damit ich auch hingehen und ihm die Ehre erweisen kann.“ **9** Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie bei seinem Aufgang beobachtet hatten, zog vor ihnen her, bis er schließlich genau über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. **10** Als sie den Stern sahen, kam eine sehr große Freude über sie. **11** Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und erwiesen ihm die Ehre. Dann holten sie ihre mitgebrachten Schätze hervor und legten sie dem Kind hin: Gold, Weihrauch^l und Myrrhe^m. **12** Als sie dann im Traum eine göttliche Weisung erhielten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, reisten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.



f 2,1: Gemeint ist **Herodes** der Große, 37-4 v. Chr., „Freund und Verbündeter Roms“, dessen Reich ganz Israel und Gebiete im Osten und Nordosten des Landes umfasste.

g 2,1: **Bethlehem** liegt 7 km südlich von Jerusalem und war die Heimatstadt von König David.

h 2,1: **Judäa**. Von Juden bewohntes Gebiet zwischen dem Toten Meer und dem Mittelmeer.

i 2,1: **Sterndeuter** waren Mitglieder einer babylonischen Klasse von Weisen, die für außergewöhnliche Einsichten im Zusammenhang mit Traum- und Sterndeutung bekannt waren.

j 2,4: **Hoher Priester**. In neutestamentlicher Zeit bestimmten die Römer, wer in Israel Hoher Priester werden konnte. Wenn im Neuen Testament eine Mehrzahl von Hohen Priestern erwähnt wird, sind sowohl der amtierende als auch die inzwischen abgesetzten Hohen Priester gemeint sowie weitere Mitglieder aus deren Familien, die hohe Positionen in der Tempelverwaltung innehatten.

k 2,6: Micha 5,1

l 2,11: **Weihrauch**. Weißes Harz eines Strauches, das beim Verbrennen einen aromatisch-duftenden Rauch entwickelte.

m 2,11: **Myrrhe**. Ein sehr kostbares wohlriechendes Harz afrikanisch-arabischer Herkunft, das in Salbölen und Arzneien verarbeitet wurde.

Die Flucht nach Ägypten

13 Nachdem die Sterndeuter abgereist waren, erschien auch Josef im Traum ein Engel, der zu ihm sagte: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten! Und bleib dort, bis ich dir Bescheid gebe. Denn Herodes will das Kind suchen und umbringen lassen.“ 14 Da stand Josef auf und brach noch in der Nacht mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten auf. 15 Dort blieb er dann bis zum Tod von Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hat: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“^a

16 Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten, war er außer sich vor Zorn. Er befahl, in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und darunter zu töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, nach dem er sich bei den Sterndeutern so genau erkundigt hatte. 17 Auf diese Weise erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia vorausgesagt worden war: 18 „Angstschreie hört man in Rama, lautes Weinen und Klagen: Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten, denn sie sind nicht mehr.“^b

19 Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. 20 Er sagte: „Steh auf und bring das Kind mit seiner Mutter zurück nach Israel! Denn die, die das Kind töten wollten, sind tot.“ 21 Da stand Josef auf und kehrte mit dem Kind und seiner Mutter nach Israel zurück. 22 Er fürchtete sich aber, nach Judäa zu ziehen, weil er gehört hatte, dass Archelaus^c anstelle seines Vaters Herodes jetzt dort herrsche. Im Traum erhielt er eine neue Weisung und zog darauf nach Galiläa^d. 23 Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder. So erfüllte sich, was durch die Propheten gesagt ist: „Er soll Nazarener^e genannt werden.“

Johannes der Täufer

3 Damals trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und predigte: 2 „Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“ 3 Johannes war es, von dem der Prophet Jesaja sagt:

„Hört, in der Wüste ruft eine Stimme: / Bereitet dem Herrn den Weg! / Ebnet die Pfade für ihn!“^f

4 Johannes trug ein Gewand aus gewebtem Kamelhaar und einen Lederriemen um die Hüften. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von wild lebenden Bienen. 5 Die Bevölkerung von Jerusalem, Judäa und der ganzen

a 2,15: Hosea 11,1

b 2,18: Jeremia 31,15

c 2,22: Archelaus hatte den schlechtesten Ruf aller Herodessöhne. Er regierte von 4 v. Chr. bis 6 n. Chr. über Judäa, Idumäa und Samarien und wurde dann von den Römern abgesetzt.

d 2,22: Galiläa. Von Juden und Griechen bewohntes Gebiet im Norden Israels, etwa zwischen dem See Gennesaret und dem Mittelmeer.

e 2,23: Nazarener. Der Name ist vom hebräischen Nezer, das heißt „Zweig“ oder „Spross“ abgeleitet, was laut Jesaja 11,1 eine Weissagung auf den Messias ist.

f 3,3: Jesaja 40,3

Jordangegend kam zu Johannes hinaus. ⁶ Sie ließen sich im Jordan^g von ihm taufen^h und bekannten dabei ihre Sünden. ⁷ Als Johannes viele von den Pharisäernⁱ und Sadduzäern^j zu seiner Taufe kommen sah, sagte er: „Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, dass ihr dem kommenden Zorngericht Gottes entgeht? ⁸ Bringt Früchte hervor, die zeigen, dass ihr eure Einstellung geändert habt! ⁹ Und fangt nicht an zu denken, dass ihr doch die Nachkommen Abrahams seid. Ich sage euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier Kinder erwecken! ¹⁰ Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ¹¹ Ich taufe euch zwar mit Wasser aufgrund eurer Umkehr, aber es wird einer kommen, der mächtiger ist als ich. Ich bin nicht einmal gut genug, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. ¹² Er hat die Worfschaufel^k in der Hand, um alle Spreu vom Weizen zu trennen. Den Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er mit einem Feuer verbrennen, das nie mehr ausgeht.“

¹³ Dann kam Jesus aus Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen. ¹⁴ Aber Johannes versuchte ihn davon abzubringen und sagte: „Ich hätte es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“ ¹⁵ Doch Jesus antwortete: „Lass es für diesmal geschehen. Denn nur so können wir alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.“ Da fügte sich Johannes. ¹⁶ Als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel über ihm und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. ¹⁷ Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: „Das ist mein lieber Sohn. An ihm habe ich meine Freude!“

Jesus wird auf die Probe gestellt

4 Dann wurde Jesus vom Geist Gottes ins Bergland der Wüste hinaufgeführt, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte. ² Vierzig Tage und Nächte lang aß er nichts. Als der Hunger ihn quälte, ³ trat der Versucher an ihn heran und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl, dass diese Steine hier zu

g 3,6: Der **Jordan** ist der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen das tiefstgelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel, und mündet 200 km südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich 392 m unter Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist traditionell 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen.

h 3,6: **taufen**. Symbolische Handlung, bei der ein Mensch kurz unter Wasser getaucht wurde.

i 3,7: **Pharisäer**. Religionspartei, die auf genaue Einhaltung der Gesetze und Überlieferungen Wert legte.

j 3,7: **Sadduzäer**. Politisch einflussreiche, römischerfreundliche religiöse Gruppe, deren Mitglieder aus den vornehmen Familien stammten. Sie behaupteten, es gäbe keine Auferstehung nach dem Tod.

k 3,12: **Worfschaufel**. Hölzerne Schaufel, mit der die ausgedroschenen Getreidekörner durch Hochwerfen im Wind von der groben Spreu getrennt wurden.

Brot werden.“⁴ Aber Jesus antwortete: „Nein, in der Schrift steht: ‚Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.‘“^a
5 Daraufhin ging der Teufel mit ihm in die Heilige Stadt, stellte ihn auf den höchsten Vorsprung im Tempel⁶ und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hier hinunter! Es steht ja geschrieben: ‚*Er schickt seine Engel für dich aus, / um dich zu beschützen. / Auf den Händen werden sie dich tragen, / damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.*‘“^b

7 Jesus gab ihm zur Antwort: „Es heißt aber auch: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‘“^c 8 Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Königreiche der Welt⁹ und sagte: „Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.“ 10 Da sagte Jesus: „Weg mit dir, Satan! Es steht geschrieben: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!‘“^d 11 Da ließ der Teufel von Jesus ab, und Engel kamen und versorgten ihn.

Erste Taten in Galiläa

12 Als Jesus hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. 13 Er blieb aber nicht in Nazaret, sondern verlegte seinen Wohnsitz nach Kafarnaum^e am See im Gebiet der Stämme Sebulon und Naftali. 14 So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt wurde:

15 *„Du Land Sebulon und Naftali, / am See gelegen und jenseits des Jordan, / Galiläa der heidnischen Völker: 16 Das Volk, das im Finstern lebte, / hat ein großes Licht gesehen. / Über denen, die im Land der Todesschatten wohnten, / ist Licht aufgegangen.“*^f

17 Von da an begann Jesus zu predigen: „Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“ 18 Als Jesus am See von Galiläa^g entlangging, sah er Fischer, die das Netz^h auswarfen. Es waren Simon und sein Bruder Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: „Kommt mit, folgt mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ 20 Sofort ließen sie die Netze liegen und folgten ihm. 21 Als er ein Stück weitergegangen war, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus. Sie waren mit ihrem Vater im Boot und brachten die Netze in Ordnung. Auch sie forderte er auf, mit ihm zu kommen. 22 Da verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm.

a 4,4: 5. Mose 8,3

b 4,6: Psalm 91,11-12

c 4,7: 5. Mose 6,16

d 4,10: 5. Mose 6,13

e 4,13: Kafarnaum. Stadt am Nordwestufer des Sees Gennesaret.

f 4,16: Jesaja 8,23 – 9,1

g 4,18: See von Galiläa. Das ist der See Gennesaret im Norden Israels, 21 km lang und bis zu 14 km breit. Er wird vom Jordan durchflossen und liegt etwa 209 m unter dem Meeresspiegel.

h 4,18 Netz. Ein rundes Wurfnetz, das ein Fischer im flachen Wasser stehend auswarf.

23 Jesus zog in ganz Galiläa umher. Er lehrte in den Synagogen und verkündigte die gute Botschaft vom Reich Gottesⁱ und heilte alle Kranken und Leidenden im Volk. 24 Bald wurde überall von ihm gesprochen, selbst in Syrien. Man brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die an den unterschiedlichsten Krankheiten und Beschwerden litten, auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte. Er heilte sie alle. 25 Große Menschenmengen folgten ihm aus Galiläa, aus dem Zehnstädtegebiet^j, aus Jerusalem und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordan.

Die Bergpredigt

5 Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg dort und setzte sich. Da versammelten sich seine Jünger um ihn, 2 und er begann, sie zu lehren. Er sagte:

3 „Wie glücklich sind die, die begreifen, wie arm sie vor Gott sind, / denn sie gehören dem Himmelreich an! 4 Wie glücklich sind die, die Leid über Sünde^k tragen, / denn Gott wird sie trösten! 5 Wie glücklich sind die, die sich nicht selbst durchsetzen! / Sie werden das Land besitzen. 6 Wie glücklich sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten! / Gott macht sie satt. 7 Wie glücklich sind die Barmherzigen! / Ihnen wird Gott seine Zuwendung schenken. 8 Wie glücklich sind die, die ein reines Herz haben! / Sie werden Gott sehen. 9 Wie glücklich sind die, von denen Frieden ausgeht! / Sie werden Kinder Gottes genannt. 10 Wie glücklich sind die, die man verfolgt, weil sie Gottes Willen tun, / denn sie gehören dem Himmelreich an!

11 Wie beneidenswert glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. 12 Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet ein großer Lohn auf euch. Und genauso haben sie vor euch schon die Propheten verfolgt.“

Von Salz und Licht

13 „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz aber seine Wirkung verliert, womit soll man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts anderem mehr, als auf den Weg geschüttet und von den Leuten zertreten zu werden. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet doch nicht eine Lampe an und stellt sie dann unter einen Kübel. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. 16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

i 4,23: Reich Gottes. Herrschaft Gottes, das Reich, das von Gott (bei Matthäus steht meist: vom Himmel) regiert wird.

j 4,25: Zehnstädtegebiet. Bund von zehn freien Städten im Ostjordanland, die von griechischer Kultur geprägt waren.

k 5,4: Wegen des Zusammenhangs hier und in Jesaja 61,2-3 und Psalm 40,13 wurde „über Sünde“ hinzugefügt.

Über das Gesetz

17 „Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, ihre Forderungen abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen. 18 Denn ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird auch nicht ein Punkt oder Strich vom Gesetz vergehen; alles muss sich erfüllen. 19 Wer auch nur eins von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen in diesem Sinn lehrt, gilt unter der Herrschaft des Himmels als der Geringste. Wer aber danach handelt und entsprechend lehrt, der wird in diesem Reich hochgeachtet sein. 20 Ich sage euch: Wenn es um eure Gerechtigkeit nicht viel besser bestellt ist als bei den Gesetzeslehrern und Pharisäern, werdet ihr nie in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert.“

Wo Mord beginnt

21 „Ihr habt gehört, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ‚Du sollst keinen Mord begehen.‘^a Wer mordet, soll vor Gericht gestellt werden. 22 Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bruder zornig ist, gehört vor Gericht. Wer aber zu seinem Bruder ‚Schwachkopf‘ sagt, der gehört vor den Hohen Rat^b. Und wer zu ihm sagt: ‚Du Idiot!‘, gehört ins Feuer der Hölle. 23 Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und es fällt dir dort ein, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 dann lass deine Gabe vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder! Dann komm und bring Gott dein Opfer. 25 Wenn du jemand eine Schuld zu bezahlen hast, einige dich schnell mit deinem Gegner, solange du noch mit ihm auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird er dich dem Richter ausliefern, und der wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und du kommst ins Gefängnis. 26 Ich versichere dir, du kommst erst dann wieder heraus, wenn du den letzten Cent^c bezahlt hast.“

Wo Ehebruch beginnt

27 „Ihr wisst, dass es heißt: ‚Du sollst nicht Ehebruch begehen!‘^d 28 Ich aber sage euch: Wer die Frau eines anderen begehrt, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. 29 Wenn du durch dein rechtes Auge verführt wirst, dann reiß es aus und wirf es weg! Es ist besser für dich, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hölle kommst. 30 Und wenn dich deine rechte Hand zur Sünde verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg. Es ist besser für dich, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hölle kommst.“

a 5,21: 2. Mose 20,13

b 5,22: Der **Hohe Rat**, das Synedrium, war zu jener Zeit der oberste Gerichtshof Israels. Er bestand aus 70 Personen und dem Hohen Priester. Die Mitglieder gehörten zu drei Gruppen: den ehemaligen Hohen Priestern (und Angehörigen der Tempelhierarchie), den Ältesten (geachtete Männer aus den führenden Familien) und den Gesetzeslehrern (hauptsächlich Pharisäer).

c 5,26: Cent. Wörtlich: Quadrans, die kleinste römische Münze. Der 64. Teil eines Tagesverdienstes.

d 5,27: 2. Mose 20,14

31 Es heißt: ‚Wer sich von seiner Frau trennen will, muss ihr einen Scheidebrief ausstellen.‘^e 32 Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau trennt – es sei denn, sie ist ihm untreu geworden –, treibt sie in den Ehebruch. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch.“

Schwur und Vergeltung

33 „Ihr wisst auch, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ‚Du sollst keinen Meineid schwören; was du aber dem Herrn geschworen hast, musst du halten!‘^f

34 Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel – er ist ja Gottes Thron – 35 noch bei der Erde – sie ist der Schemel seiner Füße –, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Nicht einmal mit deinem Kopf sollst du dich verbürgen, wenn du etwas schwörst, denn du kannst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz werden lassen. 37 Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein! Alles, was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

38 Ihr wisst, dass es heißt: ‚Auge für Auge, Zahn für Zahn.‘^g 39 Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses antut! Mehr noch: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin. 40 Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dem lass auch den Mantel. 41 Und wenn dich jemand zwingt, eine Meile^h mitzugehen, mit dem geh zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der etwas von dir borgen will.

43 Ihr wisst, dass es heißt: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen!‘ⁱ 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. 45 So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne über Bösen und Guten aufgehen und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür wohl verdient? Denn das machen auch die Zöllner. 47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr damit Besonderes? Das tun auch die, die Gott nicht kennen. 48 Deshalb sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

Falsche und wahre Frömmigkeit

6 „Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst könnt ihr keinen Lohn vom Vater im Himmel erwarten. 2 Wenn du zum Beispiel den Armen etwas gibst, dann lass es nicht vor dir her ausposaunen, wie es die

e 5,31: 5. Mose 24,1

f 5,33: Nach 3. Mose 19,12 und 4. Mose 30,3

g 5,38: Das zitierte Gesetz (2. Mose 21, 22-27) beschränkt schon die Vergeltung und ermöglicht sogar Ersatzleistungen.

h 5,41: eine Meile. Römische Soldaten konnten einen Juden jederzeit zu einer wegzukundigen Begleitung oder zum Lastentragen zwingen, allerdings nur für eine Meile = 1478,5 m.

i 5,43: Nach 3. Mose 19,18 und 5. Mose 23,6-7

Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten geehrt zu werden. Ich versichere euch: Diese Ehrung ist dann schon ihr ganzer Lohn. 3 Wenn du den Armen etwas gibst, dann soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, 4 damit deine Mildtätigkeit im Verborgenen bleibt. Dann wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dich belohnen.

5 Wenn ihr betet, macht es nicht so wie die Heuchler, die sich dazu gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, damit sie von den Leuten gesehen werden. Ich versichere euch: Diese Ehrung ist dann schon ihr ganzer Lohn. 6 Wenn du betest, geh in dein Zimmer, schließ die Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dann wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dich belohnen. 7 Beim Beten sollt ihr nicht plappern wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Sie denken, dass sie erhört werden, wenn sie viele Worte machen. 8 Macht es nicht wie sie! Denn euer Vater weiß ja, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet. 9 Ihr sollt vielmehr so beten:

Unser Vater im Himmel! / Dein heiliger Name werde geehrt! 10 Deine Herrschaft komme! / Dein Wille geschehe auf der Erde so wie im Himmel! 11 Gib uns, was wir heute brauchen! 12 Und vergib uns unsere ganze Schuld! / Auch wir haben denen vergeben, / die an uns schuldig geworden sind. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern befreie uns von dem Bösen!^a

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben. 15 Wenn ihr den Menschen aber nicht vergibt, dann wird euer Vater auch eure Verfehlungen nicht vergeben.

16 Wenn ihr fastet, dann setzt keine wehleidige Miene auf wie die Heuchler. Sie vernachlässigen ihr Äußeres, damit die Leute ihnen ansehen, dass sie fasten. Ich versichere euch: Diese Ehrung ist dann auch ihr ganzer Lohn. 17 Wenn du fastest, dann pflege dein Haar und wasche dein Gesicht, 18 damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich belohnen.

19 Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch lieber Schätze im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden können und auch vor Dieben sicher sind. 21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. 22 Dein Auge bringt deinem Körper das Licht. Wenn dein Auge klar ist, kannst du dich im Licht bewegen. 23 Ist es schlecht, dann steht dein Körper im Finstern. Wenn nun das Licht in dir Dunkelheit ist, welch eine Finsternis wird das sein!

24 Niemand kann gleichzeitig zwei Herren unterworfen sein. Entweder wird er den einen bevorzugen und den anderen vernachlässigen, oder dem einen treu sein und den anderen hintergehen. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon^b gleichzeitig dienen. 25 Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um Essen und Trinken

a 6,13: Spätere Handschriften haben hier noch einen Lobpreis wie 1. Chronik 29,11-13 eingefügt: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

b 6,24: **Mammon**. Aramäischer Begriff für Besitz oder Vermögen.